

Automatische
Verträge,
Programme zur
Aufbereitung für
Prozesse: **LEGAL
TECH** wird die
Anwaltsbranche
umkrempeln.
Doch wie weit
kann die Digitali-
sierung im
Recht gehen?

Anwalt mit Bits und Bytes

Anwalt Peter Milligan kennt die Abläufe und den aufwendigen Vorbereitungsbedarf der Prozessführung aus seiner Zeit bei der schottischen Rechtsanwaltskanzlei Compass Chambers bestens. Also entwickelte er eine Software, die bei der Vorbereitung für die Verhandlung vor Gericht wertvolle Hilfe leistet: Miso führt eine Vielzahl an Dokumenten, Daten, Beweisen, E-Mails, Gegenantworten oder Gutachten elektronisch zusammen und arbeitet sie selbstständig für die entscheidenden

Argumente vor Gericht auf. Und dass die Software kürzlich beim Acceleratorenprogramm des Legal Tech Hubs Vienna (LTHV) preisgekrönt worden ist, zeigt, dass mit dem Programm auch Juristen außerhalb Großbritanniens arbeiten können.

Die digitale Welt hält in Riesenschritten Einzug in die österreichische Anwaltsbranche. Nach einer Umfrage des Online-Branchenportals JUVE unter 88 Kanzleien sind 60 Prozent der Teilneh-

men – zumeist Managing Partner – überzeugt, dass nur jene überleben werden können, die in den kommenden Jahren in digitale Helfer investieren. Doch statt Legal-Tech-Programme wie eben Miso selbst zu entwickeln, will man eher den Weg über Zukäufe gehen. Nach der JUVE-Umfrage sind nur zwei Fünftel bereit, in eigene Entwicklungen zu investieren.

Bei Binder Grösswang geht man beide Wege. Raoul Hoffer, Managing Partner und Digitalisierungsexperte der Kanzlei: „Einerseits sind wir selbst in der Entwicklung von Legal-Tech-Tools wie ▶

VON THOMAS MARTINEK

FOTO: ISTOCKPHOTO

BEISPIELE. Wo Digitalisierung Anwälten hilft

SOZIALE PLATTFORMEN. Der Austausch von Informationen und wichtigen Daten über WhatsApp oder andere Dienste ist in der Geschäftswelt ein absolutes No-Go. Die Plattform APPbyYou ist ein sicherer cloudbasierter Firmenmessenger, der in einer eigens für Kanzleien zugeschnittenen Form erhältlich ist.

AUTOMATISIERTE VERTRÄGE. Spezielle Software erstellt nicht nur Standardverträge, sondern auch



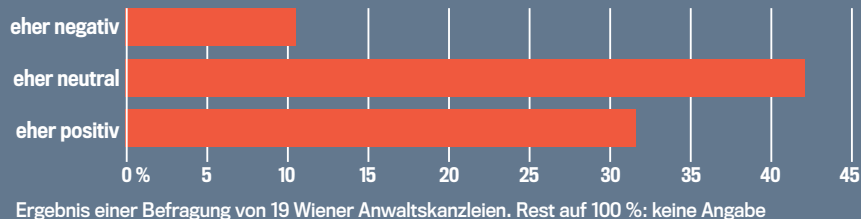
LEGAL TECH HUB VIENNA. Bei einem Wettbewerb wurden die besten Legal-Tech-Programme prämiert.

komplexere Varianten, ohne dass ein Anwalt vonnöten ist.

PROZESSVORBEREITUNG. Über E-Discovery-Programme können sämtliche Daten, Mails oder Grundlagenentscheidungen, die für einen Prozess notwendig sind, automatisch zusammengestellt und auf Vollständigkeit überprüft werden.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ. Nicht nur bei Rechtsstreitigkeiten, auch bei Steuerverfahren können Algorithmen eingesetzt werden, um nach Eingabe aller rechtlichen Fakten Handlungsempfehlungen für den jeweiligen Fall zu erhalten.

Wie wird die Digitalisierung Ihre Beziehung zu den Mandanten beeinflussen?



QUELLE: FUTURE LAW

► beispielsweise Lawrence involviert, andererseits haben wir Schwerpunkte für den Zukauf und Test von neuen Tools gesetzt. Das betrifft zum Beispiel den Einsatz einer Mandanten-Collaboration-Plattform, die es uns ermöglicht, in einem eigenen geschlossenen System mit Mandanten Informationen und Dokumente auszutauschen und zu kommunizieren.“

Binder Grösswang hat jedenfalls wie die meisten anderen großen Kanzleien in Österreich eine eigene Digitalisierung-Taskforce gegründet. Sie soll klären, welche Programme wirklich sinnvoll für die Kanzlei und ihre Mandanten sind und wo über das Ziel hinausgeschossen wird. Eine Umfrage der Plattform „Future Law“ zum Thema Digitalisierung zeigt, dass sich mehr als 30 Prozent der Kanzleien eine deutliche Verbesserung in der Beziehung zum Mandanten erwarten. Bei der dritten Legal-Tech-Konferenz Anfang November in Wien diskutieren dazu die Digitalisierungsexperten der großen heimischen Kanzleien, Leiter der Rechtsabteilungen von Unternehmen, Softwareentwickler oder juristische Fachverlage über digitale Geschäftsmodelle, Justiz 4.0, Textanalyse oder den Einsatz von künstlicher Intelligenz.

Binder-Grösswang-Partner Hoffer: „Die Vorteile für unsere Klienten sind mannigfaltig: von der erhöhten Bearbeitungsgeschwindigkeit, zum Beispiel durch den Einsatz von E-Discovery-Tools, bis zu Programmen, die helfen, Verträge automatisiert zu erstellen und damit den Aufwand in diesem Bereich stark reduzie-

ren. Und das ist erst der Anfang der Entwicklung.“ Diese E-Discovery-Tools ermöglichen das Durchsehen und Überprüfen großer Mengen von Unterlagen in kurzer Zeit.

Negative Auswirkungen auf die Arbeitsplatz- und Verdienstsituation befürchten die Anwälte nicht: „Mehr als 35 Prozent der Befragten schätzen, dass die Digitalisierung ihre Einkommenssituation eher verbessern wird. Auch die Beschäftigung von jungen Kanzleimitarbeitern dürfte dadurch nicht nennenswert zurückgehen. Hoffer sieht vielmehr große Chancen für die Arbeitsoptimierung: „Auf Kanzleiseite können diese Tools helfen, langwierige und mühsame Arbeitsabläufe wie etwa die Durchsicht einer großen Anzahl ähnlicher Verträge abzukürzen und auch effektiver zu gestalten. Das Ergebnis kommt dadurch nicht nur wesentlich schneller, sondern auch präziser zustande.“

Doch gerade die Rechtsberatung wird immer komplexer – nicht nur im Unternehmensbereich, auch für Privatklienten. Wie stark kann die Bedeutung von Legal Tech da wirklich werden? Binder-Grösswang-Experte Hoffer: „Viele Tools sind noch nicht optimal, und Anwendungen wie beispielsweise der Einsatz von künstlicher Intelligenz in komplexeren rechtlichen Fragestellungen haben die Erwartungen nicht erfüllt. Bei der Bearbeitung von schwierigen Themenstellungen kann Legal Tech nur als Unterstützungsinstrument dienen. Erfahrene und gute Rechtsanwälte sind immer noch genauso wichtig.“



„Die Vorteile für unsere Klienten sind mannigfaltig. Sie reichen von der schnellere Bearbeitung bis hin zur automatischen Erstellung von Verträgen.“

RAOUL HOFFER BINDER GRÖSSWANG

FOTOS: MICHAEL RAUSCH-SCHOTT, MARLENE RAHMANN